

# Fragensammlung

In diesem Dokument befinden sich die Fragen für den Workshop bei “MaibornWolff” und “New roots”.

## **Transparenz:**

Fragen zu Ihrer Transparenz:

- Inwiefern kann bereits eingesehen werden, wie Gelder verwendet werden?
- Sind eventuelle Partnerorganisationen transparent?
- Wie effizient sind Verwaltungsstrukturen => Wieviel Geld wird in Verwaltung verwendet?
- Wie messbar/Quantifizierbar ist der Impact?
- Wie kann man sich (abgesehen von Spenden) einbringen?

Wo haben Sie warum Probleme, Transparenz zu schaffen? z.B.

- Partnerorganisationen
- Messbarkeit welcher Spendenanteil in der Verwaltung verwendet wird bzw. wofür “genau” ein Spenden-Euro verwendet wird
- Messbarkeit des Impacts
- Offenlegung der Governance Strukturen
- Gaining trust

## **Tägliche Abläufe:**

Welche konkreten Aktivitäten werden unterstützt?

Laufen alle gemeinnützigen Aktivitäten über das Projekt Grundstück oder ist die

Organisation bereits an mehreren Standorten vertreten?

Wie gestaltet sich der tägliche Ablauf der Förderarbeit und was sind die resultierenden Problematiken?

Was sind die größten Pain Points in der täglichen Arbeit?

## **Einwerben von Spenden:**

Wie grenzen Sie sich von anderen gemeinnützigen Organisationen ab bzw. haben Sie ein Alleinstellungsmerkmal?

Betreiben Sie bereits Marketing, um Spenden einzuwerben und falls ja, über welche Channel?

Gibt es erfolgreiche Vorzeigeprojekte?

## **Zukunftsplanung:**

Gibt es bereits Pläne für das zukünftige Erschließen von neuen Tätigkeitsfeldern?

Fragen an MaibornWolff:

Was sind Ihre Kriterien für ein erfolgreiches Projekt?  
Sollen favorisierte Technologien zum Einsatz kommen?  
Was versprechen Sie sich von diesem Projekt?

## Fragen - Mitschrift

### Mitschrift Sortiert

#### **Allgemeiner Status der Verwaltung**

- Es wird viel manuell gemacht, trotz vorhandener „einfacher“ Software.
- Quittungen und Berichte werden manuell erstellt und versendet.
- Verwaltung arbeitet noch sehr analog, obwohl digitale Werbung genutzt wird.
- Fehlende standardisierte Verwaltungssoftware; Excel-Tabellen werden für Berichte verwendet.
- Automatisierte Quittungen werden durch kein Tool unterstützt.

#### **Finanzierung und Spenden**

- Monatlich werden im Schnitt 6.300 € eingenommen.
- 15% der Einnahmen dürfen gesetzlich als Rücklagen gebildet werden.
- Um Weihnachten herum gibt es deutlich mehr Spenden.
- Spender: Privatpersonen, Unternehmen, Schulaktionen (z.B. Kinder verkaufen Produkte und spenden die Einnahmen).
- Art der Spenden: Poolspenden, Sachspenden, Dienstleistungsspenden.
- Dienstleistungsspenden können mit Quittungen über den entsprechenden Wert anerkannt werden.

#### **Probleme und Herausforderungen**

- Fehlendes Vertrauen und Transparenz sind große Hindernisse, besonders für kleinere, transparente Organisationen, die nicht bekannt sind.
- Operative Herausforderungen:
  - Automatische Quittungserstellung
  - Erstellen von Tätigkeitsberichten und Protokollen.
  - Schnittstelle zum Staat fehlt.
- Es gibt eine allgemeine Problematik, Menschen den Bedarf an Spenden zu verdeutlichen – viele sehen keinen direkten Bedarf.
- Deutsche spenden weniger an internationale Projekte (wie in Kenia) als an nationale, z.B. krebskranke Kinder.

#### **Spendenverwendung**

- Spenden werden für:
  - Den Schulbetrieb
  - Angestellte wie Köche, Psychologen
  - Waldaufforstung
  - Projekte vor Ort in Kenia (Essenspakete für Mithelfende, Schulbau, Infrastruktur wie Toiletten/Duschen).
- Personalkosten in Kenia: 1.800 €/Monat (nach kenianischen Standards).
- Beispiel für konkrete Kosten: 150 € pro Tag, um 300 Menschen zu ernähren; Baukosten von 72 m<sup>2</sup> mit 4 Toiletten und Duschen bei 32.000 €.

## **Verwaltungssoftware**

- „Google for non-profits“ wird in Erwägung gezogen, aber es gibt keine klaren APIs oder standardisierte Verwaltungssoftware.
- Es wird keine direkte Investition in Marketing getätigt, stattdessen auf soziale Medien gesetzt.
- Spendenquittungen dürfen nicht nach Italien ausgestellt werden, Spenden aus Italien werden jedoch akzeptiert.

## **Transparenz und Erfolgsmessung**

- Erfolgsvisualisierung ist wichtig: Spender sollen das Gefühl bekommen, dass die Gründer vor Ort aktiv sind und das Geld direkt in Projekte fließt (z.B. Beach Cleaning).
- Transparenz wird auch von kenianischen Partnerorganisationen gefordert – alles mit Quittungen dokumentiert.
- Spenden müssen gerecht auf Projekte verteilt werden.
- Über die Frage, welchen Erfolg mehr Spenden konkret bringen, gibt es keine klare Antwort – es wird lediglich bestätigt, dass es relevant ist.

## **Projekte und Partnerorganisationen**

- Projekte werden vor Ort mit lokalen Experten entwickelt, um sicherzustellen, dass die Hilfe dort ankommt, wo sie gebraucht wird (z.B. Entscheidung über Schulbau durch Experten vor Ort).
- UN-Empfehlung: Keine Waisenhäuser errichten, sondern Pflegefamilien fördern – dies ist jedoch nicht immer umsetzbar. Stattdessen Sozialarbeiter und Pflegeprojekte.
- Aktuell gibt es ein Grundstück (4.200 m<sup>2</sup>), auf dem Projekte stattfinden (Schulbau, Essensverteilung).

## **Digitalisierung in Kenia**

- Kenia ist sehr digital, fast alle Zahlungen werden über Mobiltelefone abgewickelt, Top-Verbindungen. Es gibt jedoch kaum Computer.

## Mitschrift (Unsortiert)

- Inwieweit digital?
  - Haben “easy” Software, aber alles wird manuell eingetragen, Quittungen manuell erstellen und raussenden, ...  
=> Verwaltung noch sehr analog
  - Digitale Werbung [, Adrian kommt von UnternehmerTUM]
  - Input:
    - Es gibt ~900 000 Vereine => Wie können die weniger Administrieren?
    - “65% der deutschen Spenden nicht”
- Welchen Erfolg bringt mehr spenden? Wie genau wird profitiert? => Keine Antwort, nur Bestätigung das relevant ist.
- Was wird finanziert: Finanzierung fortlaufender Schulbetrieb, angestellte, Waldaufforstung
  - Mithelfende bekommen Essenspakete (“Kein Quatsch mit Geld kaufen”)
  - Im besonderen Frauenhilfe: Viele (fast) alleinerziehende mit (teilweise vielen) Kindern, Viele Frauen hab GKs, aber stigmatisiert => Hilfe wird oft nicht angenommen => Woman empowering, Psychologische Hilfe, Kinderbetreuung
- “Wer genau ist Verein”
  - Alle arbeiten ehrenamtlich
  - Aktuell 6300€/Monat im Schnitt
    - 15% Rücklagen dürfen gesetzlich gemacht werden
  - Vorstand: 3 Pers, u.a. Adrian
    - Adrian: Organisation events, Spendenakquise
  - “Normale Mitglieder” => Kommunikationsarbeit, spenden Einsammeln
  - Angestellte vor Ort: Koch, Psychologin, ...
- Wie werden Spenden generiert:
  - Social Media
  - “Visualisierung” des Erfolgs, wie schauen Programme aus/wie sieht es vor Ort aus: Bei Leuten soll “Gefühl” dafür bekommen, dass Gründer tatsächlich zur Ort aktiv sind, und das Geld nicht irgendwie dorthin geschickt wird. Beispiel Beach Cleaning
- Wie entstehen Ideen:
  - Kenedy hat ihn abgeholt, er leitet vor ort
  - “Verstehen was hilft”: In DT Entscheidung “wir bauen Schule”, vor Ort wird entscheiden, was konkret gebraucht wird. Experten von dort entscheiden wo am meisten Hilfe gebraucht wird.
- Wieviel erreichen mit 1 Euro
  - “Community Feeding”: 150€ 1 Tag 300 Leute
  - 72qm + 4 Toiletten + 4 Duschräume: 32 000€ (hohe Bauqualität)
  - 1800€/Monat: Personalkosten - Bezahlung nach Kenianischen Standards
- Grundstück
  - 1 Grundstück, 4200 qm
  - UN-Empfehlung: Keine Weisenhäuser errichten, eher an Pflgefamilien. Aber zu voll => Stattdessen: Sozialarbeiter, Pflegeprojekte
  - Mauer muss für Kinderschutz gebaut werden
  - “Boarding school” = Internat

- Küche
  - Bis zu 30-40 KM um das Grundstück herum
  - Teilweise SG-Übernehmen
- Wann wird gespendet?
  - Anfang des Jahres: Nur monatliche Spenden
  - Um Weihnachten herum: Deutlich mehr, substantieller Anteil an Jahresspenden
- Wer spendet?
  - Privatpersonen, Firmen (z.B: Anwälte, MW), z.B: an Schulen: Kinder verkaufen etwas bei Schulevent & spenden
- Werden Jahresberichte veröffentlicht?
  - Ja, aber manuell sehr aufwendig, kaum Zeit => Keine Veröffentlichung auf WS, aber in Newsletter transparent
  - Offenlegung [an spender] ist verpflichtend
  - Leute wollen wissen "was passiert genau mit meiner Spende"
  - Natürlich keine klaren APIs etc.; Excel Tabellen => Visualisierung erfordert eigentlich bereits standardisierte Verwaltungssoftware
  - Vor Ort im kenianischen Verein wird auch Transparenz gefordert, alles mit Quittungen etc.
  - Aggregation spenden & was macht "genau 1€"
- Wie erzeugt man das Gefühl "ich möchte Spenden"
  - "Bedarf generieren" Wo Leute noch keinen sehen
  - "Was und wo ist das Thema " => z.B: krebskranke deutsche Kinder generieren mehr spenden als z.B. in Kenia
  - Kernverkauf new Roots: Authentizität, klare Person die auch vor Ort aktiv ist
- Wie digital ist Kenia?
  - Sehr digital, viel am Handy, fast alle Zahlungen, Top Verbindung (aber keine PCs)
- Wie viel Zweckbindung?
  - Kaum
- Habt ihr geprüft, was für Verwaltungssoftware es gibt?
  - "Google for non-profits"
- Spendenquittungen dürfen nicht nach Italien ausgestellt werden, aber Spende dürfen von dort angenommen werden
- Es wird kein direktes Geld für Marketing ausgegeben
- Poolspenden => Gerechte Verteilung auf **Plattform** => Beim Staat ansiedeln?
- Sachspenden, Dienstspenden sind auch möglich
  - WIE kann man Dienstleistungen spenden? => Quittung über den Wert ausgeben
- Was passiert wenn zu viel Geld gespendet wird?
- Transparenz der Partnerorganisationen ist tatsächlich relevant

#### Probleme:

- Viel fehlendes Vertrauen, Transparenz. Auch schwer für kleine, eigentlich transparente Vereine; sind aber halt nicht bekannt
- Operative Probleme, z.B.: Automatische Quittungen ausstellen (macht z.B. kein Tool)
- Online Vereine: "z.B. online freiwillig Kindern aus Kenia programmieren beibringen"

- Administration
  - Quittungen
  - Protokolle als Tätigkeitsberichte
  - Tätigkeitsberichte
  - Direkte Schnittstelle zum Staat